Bestimmungstabelle der südamerikanischen Formen des Subg. *Taeniolobus* Chd. (Col. Carab.).

Von M. Bänninger, Gießen (op. 29).

Bei der monographischen Bearbeitung der Subtribus *Scaritina* (D. E. Z. Jahrgänge 1937-40) war davon abgesehen worden, eine Bestimmungstabelle der südamerikanischen Arten zu geben, was hiermit nachgeholt werden soll.

Sc. (T.) meridionalis n. sp. bildet ein weiteres Beispiel für den in gewissen individuellen Fällen unsicheren Wert des Maxillenmerkmals für die Haupteinteilung der *Scaritina* (vgl. 1937, p. 88/89). Für die Trennung von *Glyptogrus* von *Taeniolobus* ist es bisweilen besonders störend, da bis jetzt keine weiteren Unterschiede bekannt sind, welche zur Hilfe gezogen werden könnten. Bei der Mehrzahl der *Taeniolobus*-Arten ist die Series umbilicata als sehr schmale, gegen den 8. Zwischenraum scharf begrenzte Rille ausgebildet, wie dies auch bei den mir augenblicklich vorliegenden 4 *Glyptogrus*-Arten der Fall ist.

Nachstehend folgt die Beschreibung der neuen Formen sowie eine Bestimmungstabelle aller südamerikanischen Arten mit Ausnahme von zweien, welche mir unbekannt blieben.

Sc. (T.) subcostatus Chd. von Pará, 21 mm, muß nach der außen fast grubenförmigen Punktierung der Deckenstreifen leicht kenntlich sein.

Sc. (T.) spectabilis Chd. von Bahia, 32 mm, dürfte in größeren Ausbeuten aus der Gegend von Bahia wohl wieder zu erkennen sein. Die Benennung erfolgte in Chaudoirs Monographie nur nach dem alten Vergleich seines *circumductus* (= *planatus* Dej.) mit dem von ihm zuerst falsch gedeuteten *planatus*. Die Type des *spectabilis* bestand damals bereits nicht mehr.

Sc. (T.) corvinus Dej. und *planiusculus* Chd. Die Trennung bleibt nach wie vor sehr problematisch (vgl. Ent. Blätt. 1935, p. 152). Der von Chaudoir erwähnte mattere Glanz des *planiusculus* wird nach den vorliegenden Stücken mit Punkten am 5. Streifen durch die unabhängig vom Geschlecht tief begrenzte, gewölbte Felder bildende Mikroskulptur z. T. sehr auffallend bestätigt. Andererseits kommen aber auch Stücke mit solcher Mikroskulptur vor, bei denen sie fehlen und die z. T. nach den flacheren Decken zu *planiusculus* gerechnet werden könnten, doch ist diese Deckenbildung ein nichts weniger als absolutes Merkmal, so daß mir z. Z. keine Entscheidung möglich ist, wo eine Grenze zu ziehen wäre.

Im Material der Zoolog. Museums Berlin befand sich ein als „*Sc. madagascariensis* Dej.“ bezettelttes ♂ Stück mit dem falschen Fundort Madagaskar, das vielleicht aus der gleichen Quelle stammt wie Motschulskys *Stigmapterus madagascariensis* Motsch. = *planiusculus* Chd.

Scarites (Taeniolobus) ecuadorensis n. sp. Kopf vorn in der Umgebung der Stirnfurchen und gegen die Augen dicht längs gerunzelt, hinten $\pm$ erloschen. Genae ungefähr so hoch wie die Augen, nach hinten in gleicher Höhe verlängert und dann steil auf die Seiten des Kopfes abfallend. Kinn flach, mäßig grob und dicht gerunzelt, gröber und zerstreuter als bei *gratus*, die Seitenlappen undeutlich gerandet, nicht gekielt. Paragenae schräg ausgerandet und innen schwach gezähnt, außen gerandet. Halsschild sehr stark quer, Seiten auf eine kurze Strecke parallel, gegen die schwach vorgezogenen abgerundeten Vorderecken ziemlich stark eingezogen, Querfurchen hinter dem Vorderrand kaum wahrnehmbar, Basis nicht granuliert, etwas vorgezogen, Hinterecken stark gezähnt, vorn mit zwei Marginal- und hinten mit einer Postangularseta. Decken tief gestreift, hinten erloschen, am 3. mit 5 Punkten, davon drei vor der Spitze, Seitenrand auch vorn frei von oben sichtbar, Zwischenräume stark gewölbt, besonders die äußeren, ausgenommen der 8., die Punkte der Series umbilicata frei, nicht in einer schmalen tiefen Rille, vom 8. Zwischenraum nicht getrennt, die Granulierung auf den größten Teil des letzteren ausgedehnt, Schulterkiel und Zahn sehr stark, Basis ausgedehnt dicht granuliert. Abdomen glänzend, fast glatt, das

3.-5. Sternit jederseits mit Borstenpunkt, das 6. am Hinterrand jederseits mit einem Paar, 2. Sternit innen mit Punktgruppe. Vordertibien oberhalb des 3. Zahnes mit weiteren 3-4 Zähnchen. Mitteltibien ohne 2. Zahn. Länge 18 mm, Breite 5 mm.

1 ♂ von Ecuador ohne genaueren Fundort im Zoologischen Museum, Berlin.

Die Unterschiede gegenüber dem nahe verwandten *gratus* gehen aus der Tabelle hervor. Am 5. Streifen befinden sich bei der Type keine Punkte, während bei *gratus* nach Chaudoir 1-2 vorhanden sind; dasselbe ist bei meinen zwei Stücken von Villa Elvira, Cauca, der Fall.

Scarites (Taeniolobus) zikani n. sp. Kopf bis auf einige schwache Runzeln glatt. Stirnfurchen kurz, mäßig tief. Genae ungefähr so hoch wie die Augen, innen und hinten durch eine Furche begrenzt, hinten bilden sie mit dem Hals einen deutlichen einspringenden Winkel. Kinn im hintern Drittel flach, etwas runzelig, Seitenlappen kielförmig gerandet, aber ohne die starke Kielbildung wie bei den großen Arten. Paragenae ausgerandet und gezähnt, außen gerandet. Halsschild mäßig stark quer, die Seiten auf eine Strecke parallel, jederseits vom Mesothorakalstiel gerade noch wahrnehmbar ausgeschweift, vor allem aber durch die Verdickung der Randung die Basis (es sind nicht die Hinterecken) deutlich lappenförmig vorgezogen, Vorderecken abgerundet, Querfurche hinter Vorderrand fast fehlend, Hinterecken ungezähnt, je eine Marginal- und Postangularseta vorhanden. Decken vorn ziemlich flach, der Seitenrand vorn durch den stark überhängenden 8. Zwischenraum verdeckt, der 7. Zwischenraum ist hinter der Schulter schmal rippenförmig und erreicht den sehr starken Schulterzahn, der 8. vorn fast gleich stark und mit ihm verschmolzen, in seiner ganzen Länge nach innen scharfkantig begrenzt, vor der Spitze wie die übrigen erloschen. Die Punktreihe der Series umbilicata liegt frei und nicht in einer schmalen vertieften Rille, Granulierung stark auf den 8. Zwischenraum ausgedehnt, Basis mit starker Tuberkelreihe und granuliert. Streifen tief, am 3. nur in der hinteren Hälfte mit 3-4 Punkten. Vordertibien oberhalb des 3. Zahnes mit weiteren 2-3 Zähnchen. Zweiter Zahn der Mitteltibien kaum ausgeprägt. Prosternalfortsatz und Mesosternum kahl, Metasternum veränderlich beborstet. Ventralstrigae tief, das 2. Sternit innen mit Punktgruppe. Unterseite fast glatt. Länge 15-16 1/2 mm, Breite 4-4 1/2 mm.

Drei Stücke von Itatiaya, 1040 und 1100 m, Est. de Rio, von Herrn J. F. Zikan erhalten, in meiner Sammlung.

Sc. (Taeniolobus) obliteratus n. sp. Kopf glatt. Genae etwas höher als die ziemlich flachen Augen, nach hinten auslaufend. Kinn in der hinteren Hälfte flach, sehr grob gerunzelt, Mittelkiel fast nur zwischen den beiden basalen Gruben ausgebildet, Seitenlappen mit kielförmiger, eher schwacher Randung, welche nach vorn in den Seitenrand übergeht. Paragenae glatt, trotz der tiefen geraden Ausrandung innen ± stumpf gezähnt. Halsschild wenig breiter als lang, Seiten bis zu den nicht gezähnten Hinterecken fast geradlinig. Vorderecken schwach abgerundet, nicht vorgezogen, Querfurche hinter dem Vorderrand nur in Spuren vorhanden, der Seitenrand wird bald hinter der Marginalseta sehr fein und verschwindet ± bis zur Postangularseta, bis zum Mesothorakalstiel ist er wieder fein und über demselben kräftig ausgebildet, Basis ohne Granulierung. Decken fast parallel, besonders hinten stark gewölbt, Seitenrand bis weit hinten verdeckt, innen mäßig tief, außen sehr tief gestreift, am 3. Streifen nur vor der Spitze mit zwei großen Punkten, vom vorderen an sind Streifen und Zwischenräume erloschen, der 8. Zwischenraum nach innen etwas scharfkantig begrenzt, wesentlich breiter als der 7., unmittelbar neben der als sehr schmale Rille ausgebildeten Series umbilicata besonders vorn etwas runzelig; die Basis nur außen mit Spuren von Granulierung, selbst die Tuberkelreihe fehlt. Prosternalfortsatz am Absturz und Mesosternum jederseits mit 1-2 Borstenpunkten, Metasternum hinter den Mittel Hüften ohne solche. Unterseite fast glatt, Abdomen mit zerstreuten Runzeln, das 3.-6. Sternit jederseits mit großem Borstenpunkt, das 6. nochmals mit einem Paar kleinerer am Hinterrand, das 2. Sternit innen mit Punktgruppe. Mitteltibien mit wesentlich kleinerem 2. Zahn. Länge 16 mm, Breite 4 mm.

Ein Stück von Alto Itatiaya, 2200 m, südwestlich von Rio de Janeiro (meine Sammlung).

Sc. (Taeniolobus) setosus n. sp. Kopf nur vorn neben den Stirnfurchen mit einigen schwachen Runzeln. Genae niedriger als die schwach gewölbten Augen, nach hinten auslaufend. Kinn hinten durch zwei längliche Gruben, welche durch den schwachen Mittelkiel getrennt sind, in der basalen Hälfte in der Mitte etwas vertieft, mäßig grob gerunzelt. Paragenae stark ausgerandet und innen spitz gezähnt. Halsschild mit tief ausgeschnittenem Vorderrand und ziemlich stark vorgezogenen Vorderecken, Seiten fast parallel, sehr schwach gerundet, hinten gehen sie stark und auffallend regelmäßig gerundet in die ebenfalls gerundete Basis über. Seitenrand ungefähr in der Mitte mit einer Seta und hinten mit 2 Postangularseten, die erste bei Beginn der Basalrundung, Basis nicht granuliert. Decken oval, über den Rücken zwischen dem 8. Zwischenraum mäßig stark gewölbt, Streifen innen mäßig tief, außen tiefer, am 3. mit zahlreichen (etwa 10) Punkten, am 5. ohne solche. Seitenrand hinter der Schulter vom 8. Zwischenraum verdeckt, weiter hinten liegen sie ungefähr senkrecht übereinander, Zwischenräume mäßig stark gewölbt, die äußern stärker, alle hinten erloschen, der 7. vorn verschmälert und schwach kielförmig, der 8. in ganzer Ausdehnung nach innen scharfkantig begrenzt, aber vom Hinterrand des 5. Sternits an vollständig verrundet, an der schmalen, rillenförmigen Series umbilicata ist er nicht granuliert. Basis in der Tuberkelreihe granuliert. Prosternum vor den Hüften bis gegen den Vorderrand jederseits der Mitte mit einer Anzahl zerstreuter Borsten. der Fortsatz mit mehreren und auch das Meso- und Metasternum mit 2 Borsten jederseits. Unterseite fast glatt. Das 3.-6. Sternit jederseits der Mitte mit einem Borstenpunkt, das 6. am Hinterrand nochmals mit einem Paar, das 2. innen mit Punktgruppe. Ventralstrigae vorhanden. Mitteltibien noch mit einem zweiten kleineren Zahn. Decken matt, mit sehr dichter Mikroskulptur. Länge 17 mm, Breite 5 mm.

1 ♀ Mar de Hespanha. Minas Geraes (n. Slg.), von Herrn J. F. Zikan erhalten.

Sc. (Taeniolobus) multisetosus n. sp. Es genügt, die Unterschiede gegenüber *setosus* anzugeben: Kinn etwas glatter, in der basalen Hälfte ausgedehnter vertieft, mit sehr starkem Mittelkiel. Halsschild etwas länger, Seiten gerader, weniger gegen die Vorderecken eingezogen, Vorderrand weniger ausgeschnitten. der Basalteil weniger regelmäßig gerundet, Seitenrand statt mit einer mit 7 bis 8 Seten. Decken viel gestreckter, sehr tief gestreift, innen mit sehr stark, außen mit noch stärker gewölbten Zwischenräumen, der 8. schärfer und höher, ebenso der 7.; beide reichen etwas weiter nach hinten und bilden nicht den vollkommenen verrundeten Wulst wie bei *setosus*, sondern sie sind beinahe als gemeinsamer, bis in die Nahtspitze reichender Zwischenraum anzusprechen. Auch die übrigen Zwischenräume reichen, wenn auch schwach gewölbt, bis in die Spitze. Decken sehr stark glänzend, Mikroskulptur nur in den Streifen vorhanden. Länge 19 mm, Breite 5 mm.

Ein Stück von Espirito Santo, im Deutschen Ent. Institut, Berlin-Dahlem. Geschlecht nicht bestimmbar, da Abdominalinhalt zerstört.

Sc. (Taeniolobus) dubius n. sp. Kopf bis auf einige Längsrünzeln vorn jederseits der Stirnfurchen glatt. Genae sehr groß, höher als die Augen, nach hinten verlängert und fast senkrecht auf die Seiten des Kopfes abfallend, innen durch eine schräg nach hinten und unten verlaufende Furche begrenzt. Kinn auffallend flach, ± dicht fein runzelig (dichter als im Durchschnitt bei *planatus*), mit schwachem Mittelkiel und hinten jederseits mit Basalgrube, Seitenlappen breit und parallel zum Seitenrand gerandet (bei *planatus* gerader und mehr kielförmig). Paragenae tief ausgeschnitten und innen etwas veränderlich wenig scharf stumpf gezähnt (auch bei *planatus* veränderlich). Halsschild viel breiter als lang, Querrinne hinter dem Vorderrand besonders seitlich deutlich, Vorderecken abgerundet, Hinterecken nicht gezähnt, Seiten deutlich nach hinten verengt, mit Marginal- und Postangularseta, jederseits der Basis sehr schwach ausgeschweift

und diese schwach vorgezogen, die Randung jederseits vom Mesothorakalstiel abgeflacht und auf der Abflachung (bisweilen vertieft) mit 3-6 Borstenpunkten (wenn die Borsten fehlen, sind die Punkte fast nur von rückwärts sichtbar). Decken stark glänzend, innen fein, außen tiefer gestreift, vor der Spitze erloschen, am 3. nur in der hinteren Hälfte mit 3-4 Punkten, der 8. Zwischenraum kaum als Intramarginalkante ausgebildet, verdeckt aber den Seitenrand bis vor die Spitze; er ist etwas stärker gewölbt als der 7., nach innen nicht oder nur wenig ausgeprägt scharfkantig begrenzt, erlischt am Hinterrand des 5. Sternits und ist dann als vollständig verrundeter Wulst bis zur Spitze durchgeführt; der 7. vorn nicht verflacht und verkürzt, sondern eher etwas kräftiger. Series umbilicata aus sehr schmaler Rille ausgebildet, der angrenzende 8. Zwischenraum besonders vorn fein aber deutlich granuliert. Prosternalfortsatz und Mesosternum unbeborstet, Metasternum mit 1-2 Punkten jederseits. Unterseite bis auf die dichter gekörnten Seiten des Mesosternums und z. T. Metasternums $\pm$ glatt. Das 2. Sternit innen mit Punktgruppe, das 3.-6. mit den üblichen Borstenpunkten. Ventralstrigae vorhanden. Mitteltibien mit $\pm$ schwachem 2. Zahn. Länge 20-25 mm, Breite $5\frac{1}{2}$ -7 mm.

1 ♂ 3 ♀ von Passa Quatro im südlichen Minas Geraes.

Die Art der Beborstung der Halsschildbasis ist mir nur von *planatus* und *dubius* bekannt geworden.

Sc. (T.) bonariensis uberabaënsis n. ssp. Von der Prioritätsform wie folgt zu unterscheiden: Kinn, abgesehen von einigen groben flachen Unebenheiten, praktisch glatt, vor der Basis nur mit einer größeren Grube, da sie nicht oder nur unvollkommen durch den Mittelkiel geteilt ist, vor und neben derselben $\pm$ erhöht, bei der Prioritätsform geteilt, nicht oder weniger erhöht, das ganze Kinn dicht und etwas körnig gerunzelt. Halsschild nur mit einer Marginalseta statt fast stets 2(-3). Schultern stärker abgescrängt abgerundet, der Schulterzahn fehlend oder schwach angedeutet, so daß die Schultern in einem sehr stumpfen Winkel oder fast gerundet in die Seiten übergehen. Bei der Prioritätsform sind sie fast stets mit sehr deutlich vorspringendem Zahn. Körperform größer, verhältnismäßig schmaler, gestreckter. Länge 23-27 mm, Breite 6-7 mm.

2 ♂ 3 ♀ von Uberaba, Minas Geraes (Typen) und 2 Stück von Campinas, Goyaz, m. Slg.

Von Uberaba besitze ich auch zahlreiche Stücke der Prioritätsform. Die neue Rasse war dagegen ausschließlich in zwei anderen Ausbeuten derselben Herkunft vertreten.

Sc. (Taeniolobus) meridionalis n. sp. Kopf vorn neben den Stirnfurchen mit größeren, hinten mit schwachen Längsrünzeln. Genae schwach, eher niedriger als die Augen, nach hinten allmählich auslaufend. Kinn in der hintern Hälfte flach, etwas ungleich gerunzelt, die beiden Basalgruben nach vorn durch Wulst geschlossen, Mittelkiel mäßig stark, Seitenlappen ungefähr parallel zum Seitenrand gekielt gerandet. Paragenae ausgerandet und innen gezähnt. Halsschild gegen doppelt so breit als lang, die Seiten bis zu den schwach abgerundeten, nicht als Zähnen vorgezogenen Vorderecken schwach gerundet, mit einer Marginal- und Postangularseta, Hinterecken-zählung durch schwache Verdickung der Randung angedeutet, Basis jederseits zerstreut granuliert. Decken vorn über den Rücken stark verflacht, Seitenrand hinter der Schulter knapp, nachher breiter sichtbar, Streifen ziemlich tief, hinten viel feiner, aber die innern doch bis zur Spitze wahrnehmbar, am 3. mit 4 Punkten, der vorderste in der Mitte, die innern Zwischenräume mäßig stark gewölbt, der 7. nach vorn etwas verschmälert und etwas stärker erhöht, der 8. nach vorn allmählich auslaufend und etwas verkürzt, nach innen sehr undeutlich, der 7. nicht scharfkantig begrenzt, vom Hinterrand des 5. Sternits an verschwindet er, neben der Series umbilicata ist er sehr schwach runzelig. Basis kräftig granuliert, Schulterzahn stark. Prosternalfortsatz hinten und Mesosternum unbeborstet, Metasternum jederseits mit Borstenpunkt. Seiten des Mesosternums dicht, des Metasternums zerstreut gekörnt, der Sternite schwach runzelig, das 2. innen mit Punktgruppe, das 3.-6. mit den üblichen Punkten. Mitteltibien mit kleinerem 2. Zahn. Länge 21-22 mm, Breite 6 mm.

1 ♂♀ von Südbrasilien, ohne genaueren Fundort (m. Slg.).

Beim ♀ ist die Innenlade beider Maxillen abgerundet, beim ♂ asymmetrisch rechts abgerundet und links deutlich gezähnt.

Sc. (Taeniolobus) aberrans n. sp. Kopf neben den Stirnfurchen und hinten mit einigen Spuren langer Runzeln. Genae innen durch tiefe Furche begrenzt, so hoch wie die mäßig stark gewölbten Augen, nach hinten etwa in gleicher Höhe verlängert und dann schräg auf die Seiten des Kopfes abfallend. Kinn glatt, nicht vertieft, Mittelkiel nur zwischen den beiden nach vorn nicht verlängerten Basalgruben und schwach auf dem Zahn vorhanden, Seitenlappen gekielt. Paragenae schräg ausgerandet und stark gezähnt. Halsschild gegen doppelt so breit als lang, Vorderecken schwach abgerundet, aber nicht als Zähnnchen vorgezogen, Hinterecken gezähnt, Seitenrand vor der Basis kurz ausgeschweift und diese deutlich vorgezogen, mit 2-3 Marginalseten und einer Postangularseta, Querfurchen hinter dem Vorderrand kaum wahrnehmbar, Basis nicht granuliert. Decken mit dicht körniger Mikroskulptur, oval, über den Rücken nach vorn stark verflacht, innen mit ziemlich tiefen, außen noch etwas stärker vertieften Streifen, alle bis unmittelbar vor der Spitze deutlich; am 3. mit 5, am 5. ohne Punkte. Zwischenräume außen ziemlich stark gewölbt, der 7. ist ganz vorn schmal rippenförmig und liegt hier senkrecht über dem Seitenrand, welcher nachher bis zur Spitze sehr deutlich von oben sichtbar bleibt. Der 8. Zwischenraum in der Deckenmitte etwa doppelt so breit als der 7., von oben gesehen etwas schwächer gewölbt als dieser, nach vorn in großer Ausdehnung auffallend verflacht, beide gehen verschmolzen als vollkommen verrundeter Wulst bis in die Spitze. Series umbilicata in einer schmalen tiefen Rille, der angrenzende 8. Zwischenraum nur ganz vorn mit Spuren von Granulierung. Deckenbasis mit Tuberkelreihe, fast nur neben dem Schulterkiel granuliert. Prosternalfortsatz jederseits mit 2, Metasternum mit 3-4 Borsten, Mesosternum unbeborstet. Unterseite glatt, glänzend. Das 3.-6. Sternit mit den üblichen Borsten, das 2. innen mit Punktgruppe. Ventralstriage vorhanden. Mitteltibien mit viel kleinerem 2. Zahn. Länge 19 mm, Breite 5 $\frac{1}{2}$ mm.

Ein Stück von Chanchamayo, Peru, im Senckenbergischen Museum (Col. Nr. 442).

Es handelt sich um eine sehr aberrante Art, die vermutlich näher mit *interpositus* verwandt ist, als aus der Bestimmungstabelle hervorgeht.

Sc. (Taeniolobus) furcatus n. sp. Kopf bis auf einige schwache Runzeln neben den Stirnfurchen glatt. Mandibeln des ♂ stark verlängert. Genae viel höher als die Augen, aufgeschwollen, oben mit 2-3 kurzen Längskerben, nach hinten verlängert und schräg auf die Seiten des Kopfes abfallend, nach innen durch eine schräge nach hinten und unten verlaufende Furche begrenzt. Kinn gleichmäßig vom Hinterrand nach vorn vertieft, grob, in der Dichte etwas veränderlich gerunzelt, die Seitenlappen mit sehr breiter Randung, welche mit oder ohne schwacher Kielung unmittelbar in die Vertiefung abfällt. Paragenae sehr stark ausgerandet und innen gezähnt, beim ♂ hinten nach innen durch einen hohen, schräg nach hinten und außen verlaufenden Kiel begrenzt. Halsschild doppelt so breit als lang, Querfurchen hinter dem Vorderrand deutlich, Vorderecken schwach abgerundet, nicht als Zähnnchen vorgezogen, mit je einer Marginal- und Postangularseta, Hinterecken ungezähnt, Basis nicht granuliert. Seiten ziemlich nach hinten verengt, jederseits vom Mesothorakalstiel etwas ausgeschweift und die Basis deutlich vorgezogen. Decken mit feinen, hinten $\pm$ erloschenen Streifen, seitlich tiefer gestreift, am 3. mit 4-6 Punkten. Zwischenräume flach, die äußeren schwach gewölbt, der 6. vorn von den innern nicht verschieden, der 7. nach vorn erhöht und rippenförmig verschmälert, mit dem 8. hinter dem kräftigen Schulterzahn zu einem starken gemeinsamen Stück verschmolzen, der 8. zu einer nach innen stark abgesetzten Intramarginalkante ausgebildet, welche auf der Höhe des Hinterrandes des 5. Sternits verschwindet und dann als vollständig verrundeter Wulst in die Spitze weitergeht. Seitenrand bis gegen die Spitze verdeckt. Series umbilicata als sehr schmale Rille eingegraben, der angrenzende 8. Zwischenraum wenigstens vorn $\pm$ ausgedehnt zerstreut granuliert, Basis mit Tuberkelreihe und sehr schwacher Granulierung. Prosternum hinten und Mesosternum vorn jeder-

seits mit mehreren, das Metasternum mit 2-3 Borstenpunkten. Unterseite fast glatt. Das 3.-6. Sternit mit den üblichen Borsten, das 2. innen mit Punktgruppe. Vordertibien oberhalb des 3. Zahnes mit weiteren 4-6 Zähnchen. Mitteltibien mit kleinem 2. Zahn. Länge 24-32 mm, Breite $6\frac{1}{2}$ -8 mm.

1 ♂ 2 ♀ von Virginia, Faz. Campos, 1500 m, Minas Geraes, von Herrn J. F. Zikan erhalten.

Sc. (Taeniolobus) pronotalis n. sp. Kopf bis auf einige kurze Runzeln neben den Stirnfurchen glatt. Genae eher etwas niedriger als die schwach gewölbten Augen, nach hinten schwach in gleicher Höhe verlängert und dann schräg abfallend, neben den Augen mit schräg nach hinten und unten verlaufender Furche. Kinn auffallend flach und zwar auch in der Mitte bis weit nach vorn, welche erst am Ende steil auf den Kinnzahn abfällt, dicht und ziemlich fein körnelig gerunzelt, Mittelkiel schwach, jederseits mit Furche. Seitenlappen gerade gekielt. Paragenae schräg ausgerandet und innen gezähnt, besonders hinten gerunzelt. Halsschild mäßig stark quer, Vorderrand ausgeschnitten, Vorderecken schwach abgerundet, Seiten sehr schwach gerundet, fast parallel. Randung in einigem Abstand hinter der Postangularseta verdickt, so daß eine schwache Ausschweifung entsteht, welche das Basalstück deutlich schwach vorgezogen erscheinen läßt, je eine Marginal- und Postangularseta vorhanden. Basis jederseits sehr schwach granuliert. Decken über den Rücken verflacht. Seitenrand vorn ziemlich stark überhängend verdeckt, von etwas vor der Mitte an sichtbar, Streifen mäßig tief, außen sehr tief, am 3. nur hinten mit 3 Punkten, der 7. Zwischenraum vorn etwas verschmälert und erhöht und dort kräftiger als der 8., dieser nachher mäßig aufgebogen und als schwache Intramarginalkante ausgebildet, ihre Außenseite in ganzer Länge kräftig zerstreut granuliert, neben der *Series umbilicata* mit einer sehr schmalen kielförmigen Randung, welche bis vor die äußerste Spitze reicht, der innere Teil des 8. Zwischenraumes erlischt schon etwas früher ungefähr am Vorderrand des 6. Sternits. Basis stark und ausgedehnt granuliert. Schulterzahn sehr kräftig. Prosternalfortsatz hinten. Meso- und Metasternum unborstet. Unterseite bis auf die $\pm$ granulierten Bruststücke und die etwas gerunzelten Seiten der Sternite glatt, das 2. Sternit innen mit Punktgruppe, das 3.-5. mit den üblichen Borstenpunkten. Mitteltibien mit kleinem 2. Zahn. Länge 20 mm, Breite $5\frac{1}{2}$ mm.

1 ♂ von Passa Quatro, 915 m, südl. Minas Geraes, von Herrn J. F. Zikan erhalten (m. Slg.).

Bestimmungstabelle.

1. Hinterecken des Halsschildes fast stes ungezähnt. Der 7. Deckenzwischenraum (einschließlich Naht) höchstens ganz vorn als schmale scharfe Rippe ausgebildet (Ausnahme *sulcifrons*, dann aber Halsschildhinterecken ungezähnt und Stirnfurchen durch schräge strichförmige Verlängerung sehr stark nach hinten divergierend). Seitenrand öfters durch den scharfen rippenförmigen 8. Zwischenraum $\pm$ verdeckt 2.
- Hinterecken des Halsschildes gezähnt. Stirnfurchen nicht abnormal verlängert, nicht oder nur schwach nach hinten divergierend. Der 7. Zwischenraum (einschließlich Naht) mindestens bis zum 5. Sternit als sehr schmale, scharfkantige Rippe ausgebildet und von den innern Zwischenräumen sehr verschieden; Seitenrand meistens wenigstens vorn vom 7., niemals vom 8. Zwischenraum verdeckt. Decken in der vordern Hälfte bis zum 7. Zwischenraum $\pm$ verflacht. Paragenae innen gezähnt 29.
2. *Series umbilicata* nur als Punktreihe ausgebildet, nicht in einer sehr schmalen vertieften Rille, gegen den 8. Zwischenraum dadurch nicht oder nur sehr wenig scharf begrenzt; Umgebung (ausgenommen *lebasii*) mit Granulierung, welche $\pm$ auf den 8. Zwischenraum ausgedehnt ist 3.
- Die *Series umbilicata* liegt in einer sehr schmalen, scharf eingegrabenen Rille, welche gegen den 8. Zwischenraum sehr scharf abgegrenzt ist. Granulierung (wenn vorhanden) bei der Enge der Rille wenig auffallend, sie tritt

meistens nicht oder nur in Spuren auf den 8. Zwischenraum über, stärker bei *dubius*, *furcatus*, *sylvestris*, $\pm$ *schubarti*, *pronotalis*, *holcocranius* 7.

3. Kinn von der Basis an außerordentlich tief ausgehöhlt, glatt, die schwache Randung entfernt sich weit vom Seitenrand und ist fast bis auf den Grund der Aushöhlung hinuntergebogen. Kopf fast glatt. Genae nach hinten auslaufend, so hoch oder knapp höher als die verkleinerten Augen. Paragenae stark gezähnt, außen ungerandet. Halsschildhinterecken ungezähnt, mit zahlreichen Marginalseten. Decken fein gestreift bis $\pm$ erloschen, am 3. und (!) 6. Streifen mit zahlreichen Borstenpunkten, Seitenrand frei von oben sichtbar, Granulierung auf den äußern Teil des 8. Zwischenraumes ausgedehnt. Prosternum vor den Vorderhüften, der Fortsatz, Meso- und Metasternum beborstet. Länge $16\frac{1}{2}$ -20 mm. Trinidad Mts. auf Cuba . . . *cubanus* Bänn.
- Kinn von der Basis an sehr stark vertieft, die kielförmige Randung der Seitenlappen normal. Kopf seitlich mit einigen schwachen Runzeln. Genae nach hinten $\pm$ auslaufend, aber durch Furche begrenzt, etwas höher als die Augen. Zähnung der Hinterecken des Halsschildes meistens $\pm$ angedeutet. Decken stark gewölbt, ziemlich tief gestreift, nur am 3. Streifen mit einigen Borstenpunkten, Seitenrand vorn knapp verdeckt bis schwach sichtbar, Series umbilicata kaum, der angrenzende 8. Zwischenraum nicht granuliert. Prosternalfortsatz am Absturz, Mesosternum vorn und Metasternum mit wenigen Borstenpunkten. Länge 15-20 mm. Columbien *lebasi* Chd.
- Kinn im hintern Drittel flach oder nur schwach vertieft (abgesehen von der üblichen Grube oder Furchung jederseits vom Mittelkiel). Paragenae außen gerandet. Die Granulierung der Series umbilicata tritt $\pm$ stark auf den 8. Zwischenraum über. Prosternalfortsatz und Mesosternum unbeborstet 4.
4. Hinterecken des Halsschildes ungezähnt. Seitenrand der Decken vorn durch den stark überhängenden 8. Zwischenraum verdeckt, der 7. vorn kielförmig, den sehr starken Schulterzahn erreichend, der 8. in ganzer Ausdehnung nach innen scharfkantig begrenzt; er verschwindet wie die innern vor der Spitze. Halsschild mit Marginal- und Postangularseta, Seitenrand in größerem Abstand hinter letzterer sehr schwach ausgeschweift und etwas verdickt, so daß die Basis etwas lappenförmig vorgezogen erscheint. Kinn im basalen Drittel flach, Seitenlappen kielförmig gerandet. Paragenae innen stark gezähnt. Länge 15- $16\frac{1}{2}$ mm. Staat Rio de Janeiro (Itatiaya) . . . *zikani* n. sp.
- Hinterecken des Halsschildes gezähnt. Decken vorn schräg gegen den auch vorn breit von oben sichtbaren Seitenrand abfallend. Kinn im hintern Drittel flach. Kleinere Arten bis etwa 18 mm Länge 5.
- Hinterecken des Halsschildes ungezähnt. Decken stark gewölbt, vorn hoch und senkrecht auf den sehr knapp sichtbaren oder knapp verdeckten Seitenrand abfallend. Kinn von der Basis an schwach vertieft. Große Arten von etwa 22 mm aufwärts 6.
5. Kopf in der hintern Hälfte besonders seitlich mit Punkten vermischten Runzeln, vordere Hälfte $\pm$ glatt. Genae nach hinten allmählich auslaufend. Kinn sehr dicht fein gerunzelt, Seitenlappen gekielt gerandet. Halsschild nur wenig breiter als lang, die Basis jederseits dicht granuliert. Decken glänzend, mit unvollkommener Mikroskulptur, die Granulierung der Series umbilicata fast auf den ganzen 8. Zwischenraum ausgedehnt. Seiten des Abdomens dicht fein runzelig. Länge $11\frac{1}{2}$ - $14\frac{1}{2}$ mm. Columbien *gratis* Chd.
- Kopf in der hintern Hälfte zerstreut und fein, in der vordern Hälfte kräftiger und dichter längs gerunzelt. Genae in gleicher Höhe nach hinten verlängert und dann steil auf die Seiten des Kopfes abfallend. Kinn gröber und zerstreuter gerunzelt, die Seitenlappen kaum gerandet. Halsschild sehr stark quer, die Basis nicht granuliert. Decken matt, mit sehr tiefer körniger Mikroskulptur. Granulierung der Series umbilicata zerstreuter und schwächer auf den 8. Zwischenraum ausgedehnt. Epipleuren vorn wesentlich breiter. Abdomen fast glatt, glänzend. Länge 18 mm. Ecuador . . . *ecuadorensis* n. sp.

6. Stirnfurchen hinten durch einen Strich verlängert, welcher schräg gegen die Hinterecken des Halses verläuft und auf der Höhe des Hinterrandes der Genae plötzlich aufhört. Genae viel höher als die Augen, rundlich aufgeschwollen. Unterseite des Kopfes bis zum Quereindruck vor dem Kinn dicht punktiert. Paragenae veränderlich¹⁾. Granulierung stark auf den 8. Zwischenraum ausgedehnt. Länge 23-26 mm. Rio de Janeiro, Sao Paulo. *convexipennis* Fairm.
- Kopf zwischen dem hintern Ende der Stirnfurchen und den Augen mit etwa einem halben Dutzend starker paralleler Längsfurchen. Genae etwas schwächer, aber stärker nach hinten verlängert. Unterseite des Kopfes nicht oder nur an der Basis etwas punktiert. Paragenae sehr schräg ausgerandet, innen nicht oder nur stumpf abgerundet gezähnt. Granulierung schwächer auf dem 8. Zwischenraum ausgedehnt. Länge 22-28 mm. Goyaz, Minas Geraes, Sao Paulo, Paraná *sulciiceps* Chd.
7. Stirnfurchen hinten mit einer strichförmigen Verlängerung, welche schräg gegen die Hinterecken des Halses verläuft und auf der Höhe des Hinterrandes der Genae plötzlich aufhört. Kinn flach. Halsschildvorderecken als spitzes Zähnchen vorgezogen. Decken mit sehr tiefen Streifen, am 3. und 5. mit mehreren Borstenpunkten. Zwischenräume stark gewölbt, der 7. bis zum 5. Sternit als schmale hohe Rippe ausgebildet, der 8. sehr schwach gewölbt, nach innen gegen den 7. wenig scharf begrenzt. Seitenrand auch vorn ziemlich breit von oben sichtbar. Prosternalfortsatz hinten beborstet, Mesosternum kahl. Länge 12-15 mm. „Brasilien“, Bahia *sulcifrons* Chd.
- Stirnfurchen ohne eine solche schräg nach hinten und außen verlaufende Verlängerung. Der 7. Zwischenraum höchstens hinter der Schulter, niemals in ganzer Länge als schmale hohe, von den innern Zwischenräumen sehr verschiedene Rippe ausgebildet 8.
8. Halsschildbasis jederseits vom Mesothorakalstiel (von rückwärts sichtbar, von oben kaum) auf der Randung oder etwas auf die Epipleuren gerückt mit 3-6 Borstenpunkten. Seiten jederseits vom Mesothorakalstiel sehr schwach ausgeschweift und die Basis etwas vorgezogen; Vorderecken abgerundet, nicht vorgezogen. Seitenrand der Decken bis vor die Spitze verdeckt. Genae sehr groß, höher als die Augen, nach hinten verlängert und $\pm$ senkrecht auf die Seiten des Kopfes abfallend, innen in ganzer Länge durch eine schräg nach hinten und unten verlaufende Furche begrenzt. Kinn auffallend flach, $\pm$ gerunzelt, mit $\pm$ schwachem Mittelkiel und jederseits mit Basalgrube . . 9.
- Halsschild jederseits vom Mesothorakalstiel ohne auf der Basalrandung oder $\pm$ auf den Epipleuren eingefügte Borstenpunkte 10.
9. Der 8. Zwischenraum von oben gesehen sehr schmal und scharfkantig nach innen begrenzt und in dieser Weise bis in die Nahtspitze verlängert, der 7. nach vorn meistens $\pm$ verflacht und oft $\pm$ verkürzt, auch die innern Streifen bis in die Spitze sehr deutlich. Prosternum hinten beborstet. Seitenlappen des Kinns mehr gradlinig gekielt. Länge 21-30 mm. Rio de Janeiro, Sao Paulo, Santa Catharina *planatus* Dej.
- Der 8. Zwischenraum viel gerundeter, nach innen schwach oder nicht scharfkantig begrenzt, vom Hinterrand des 5. Sternits an erloschen und als vollständig verrundeter Wulst in die Spitze verlängert, der 7. stärker gewölbt als bei *planatus*, hinter der Schulter nicht verflacht oder verkürzt, eher etwas kräftiger; Streifen hinten $\pm$ erloschen, Decken glänzender. Seitenlappen des Kinns mehr parallel zum Seitenrand gerandet. Prosternalfortsatz unbeborstet. Länge 20-25 mm. Süd Minas Geraes (Passa Quatro). *dubius* n. sp.
10. Prosternalfortsatz hinten und häufig auch das Mesosternum vorn beborstet

¹⁾ Nach Chaudoir ist der Ausschnitt viel winkliger als bei *sulciiceps*. Nach dem vorliegenden Material kommen auffallenderweise alle Übergänge von der $\pm$ quergestellten Basis des Ausschnittes bis zur Form des *sulciiceps* vor.

- (bisweilen jederseits nur 1-2 Borsten); fast stets auch das Metasternum hinter den Mittelhüften jederseits mit mindestens einem Borstenpunkt . 11.
- Prosternum vor den Hüften, der Fortsatz und Mesosternum unbeborstet; sehr häufig auch das Metasternum hinter den Mittelhüften ohne Borstenpunkte. Vorderecken des Halsschildes abgestutzt bis abgerundet, nicht als spitzes Zähnchen vorgezogen (bei *rugatus* etwas zweifelhaft) 19.
11. Seitenrand des Halsschildes bald hinter der Marginalseta sehr fein und bis zur Postangularseta $\pm$ erloschen (die Form erinnert ganz an *corvinus*, aber Vorderecken schwach abgerundet, nicht als spitzes Zähnchen vorgezogen). Prosternum vor den Vorderhüften unbeborstet, Fortsatz wie das Mesosternum jederseits mit 1-2 Borstenpunkten. Der sehr breite, nicht kielförmige 8. Zwischenraum verdeckt den Seitenrand bis weit nach hinten, alle Zwischenräume hinten erloschen, Basis nicht granuliert, ohne Tuberkeln. Kinn hinten flach, grob gerunzelt. Länge 16 mm. Staat Rio de Janeiro (Alto Itatiaya).
obliteratus n. sp.
- Seitenrand des Halsschildes vollständig. Deckenbasis wenigstens mit Tuberkelreihe und meistens auch die Granulierung $\pm$ deutlich 12.
12. Prosternum vor den Hüften jederseits der Mitte mit einigen zerstreuten bis zum Vorderrand reichenden Borstenpunkten. Mesosternum vorn beborstet. Halsschildvorderecken als kleines spitzes Zähnchen vorgezogen, Hinterecken ungezähnt. Der 3. Streifen mit zahlreichen, der 5. ohne Borstenpunkte . 13.
- Prosternum vor den Hüften ohne Borstenpunkte 14.
13. Halsschild nur mit einer Marginalseta und 2 Postangularseten. Decken matt (σ unbekannt), mit sehr dichter Mikroskulptur. Zwischenräume vor der Spitze erloschen, der 8. verläuft vom Hinterrand des 5. Sternits an als vollständig verrundeter Wulst bis zur Spitze. Länge 17 mm. Minas Geraes (Mar de Hispanha) *setosus* n. sp.
- Halsschild außer den 2 Postangularseten mit 7-8 Marginalseten. Kinn stärker vertieft, etwas glatter. Decken sehr stark glänzend, nur in den Streifen mit Mikroskulptur (für beide Geschlechter noch festzustellen), Decken viel gestreckter, innere und äußere Zwischenräume sehr stark gewölbt, ganz hinten viel flacher, aber bis in die Spitze vorhanden und hier der 7. und 8. (verschmolzen) nicht so verrundet wie bei *setosus*. Länge 19 mm. Espiritio Santo.
multisetosus n. sp.
14. Hinterecken des sehr stark queren Halsschildes gezähnt. Der 7. Zwischenraum ist unmittelbar hinter der Schulter schmal rippenförmig und liegt hier senkrecht über dem Seitenrand, dieser nachher bis zur Spitze von oben sichtbar, der 8. nicht rippenförmig, nach innen nicht scharfkantig begrenzt, nach vorn stark verflacht, hinten mit dem 7. als gemeinsam verrundeter Wulst bis in die Spitze verlängert. Länge 19 mm. Peru (Chanchamayo) . *aberrans* n. sp.
- Hinterecken des Halsschildes nicht gezähnt 15.
15. Der 8. Zwischenraum nicht als stark abgesetzte und aufgebogene Intramarginalkante ausgebildet, nach innen scharfkantig begrenzt, nach vorn $\pm$ verkürzt, der 7. vorn stärker erhöht und nicht verkürzt, sonst vom 8. nicht wesentlich verschieden, beide vor der Spitze wie die innern verschwindend, der Seitenrand auch vorn nicht oder nur schwach verdeckt. Decken $\pm$ stark gewölbt, besonders hinten. Vorderecken des Halsschildes $\pm$ als kleines Zähnchen vorgezogen. Kinn $\pm$ stark vertieft. Kleinere bis etwa 18 mm lange Arten 16.
- Seitenrand der wenig stark gewölbten Decken bis in die Spitze durch den sehr stark überhängenden 8. Zwischenraum verdeckt, dieser nicht als scharfe Rippe ausgebildet, sondern bis in die Spitze vollständig verrundet und nur in der vordern Hälfte nach innen wenig deutlich scharfkantig begrenzt, vorn ist er mit dem ungefähr gleich starken 7. verschmolzen. Innere Streifen sehr fein, von der Mitte an $\pm$ erloschen, die äußern tiefer, der 7. vom Hinterrand des 5. Sternits an obliert. Kinn in der hintern Hälfte flach, mit sehr großen

- Basalgruben, Seitenlappen sehr breit gerandet, glatt, nur vorn etwas runzelig. Länge 25 mm. „Brasilien“ *deplanatus* Bänn.
- Der 8. Zwischenraum als $\pm$ stark aufgebogene kielförmige, nach innen scharfkantige Intramarginalkante ausgebildet (häufig in dieser Weise bis in die Spitze), vom 7. sehr stark verschieden. Decken besonders über den Rücken nicht stark gewölbt. Größere Arten von etwa 19 mm an aufwärts . . . 17.
16. Decken hinter der Basis schwächer verflacht, Oberseite glänzender, Mikroskulptur oben in der Mitte fast fehlend bis ziemlich dicht, aber wenig tief, am 5. Streifen ohne Borstenpunkte. Länge $14\frac{1}{2}$ -18 mm. Rio de Janeiro. *corvinus* Dej.²⁾.
- Decken hinter der Basis stärker verflacht. Oberseite matter, Mikroskulptur tief, sehr scharf umgrenzte gewölbte Felder bildend, der 5. normalerweise mit einigen Borstenpunkten, aber wahrscheinlich bisweilen fehlend. Länge $16\frac{1}{2}$ mm. Rio de Janeiro *planiusculus* Chd.
17. Vorderecken des Halsschildes nicht vorgezogen, $\pm$ abgerundet, die Seitenrandung darin schwach. Der 8. Zwischenraum verschwindet am Hinterrand des 5. Sternits und ist als vollständig verrundeter Wulst bis zur Spitze verlängert, der 7. hinter der Schulter stärker erhöht und mit dem 8. zu einer starken Gabel verschmolzen, der letztere neben der Series umbilicata wenigstens vorn $\pm$ ausgedehnt zerstreut granuliert, der 6. vorn nicht verkürzt, nur am 3. Streifen mit einigen Borstenpunkten. Genae sehr groß, höher als die Augen, besonders unter denselben aufgeschwollen, innen von einer ununterbrochenen, schräg nach hinten und unten verlaufenden Furche begrenzt. Kinn vom Hinterrand an gleichmäßig nach vorn vertieft, grob gerunzelt. Länge 24-32 mm. Minas Geraes (Virginia) *furcatus* n. sp.
- Die Vorderecken des Halsschildes als spitzes Zähnchen vorgezogen, die Seitenrandung darin stark aufgebogen. Der 8. Zwischenraum als scharfe Kante bis in die Spitze verlängert, hinter der Schulter nicht mit dem 7. verschmolzen, neben der Series umbilicata nicht granuliert. Genae schwächer, nicht oder nur sehr wenig höher als die Augen, nicht aufgeschwollen, nach innen durch eine flachere Furche begrenzt, welche neben den Augen $\pm$ durch eine Falte (Verlängerung der seitlichen Kopfrandung) unterbrochen ist. Kinn praktisch glatt 18.
18. Decken nur am 3. Streifen mit Borstenpunkten. Der 7. Zwischenraum vorn verschmälert und $\pm$ stark kielförmig erhöht, der 6. nach vorn $\pm$ verkürzt, Decken oft auffallend flach und matt. Kinn stark ausgehöhlt. Länge 21 bis 27 mm. Staat Rio de Janeiro (Sumaré) *carinatus* Dej.
- Decken glänzender, mit Borstenpunkten am 3., 5. und 7. Streifen³⁾. Der 7. Zwischenraum vorn kaum stärker erhöht, nicht kielförmig, der 6. vorn nicht verkürzt. Kinn weniger vertieft. Länge $19\frac{1}{2}$ -28 mm. Espirito Santo. *seriepunctatus* Bänn.
19. Kopf hinten jederseits mit einigen groben Punkten und gewöhnlich mit einigen groben kurzen Längsrunzeln. Kinn flach. Genae sehr wenig nach hinten ausgedehnt, fast auf der ganzen Unterseite treten sie aber als schmaler Wulst über die Augen vor und bilden mit ihnen einen deutlichen einspringenden Winkel. Zähnung der Hinterecken des Halsschildes meistens $\pm$ an-

²⁾ Sowohl *corvinus* als auch *planiusculus* sind von Rio de Janeiro beschrieben. Mit Rücksicht auf die unsichere Umgrenzung sind andere Fundorte absichtlich nicht aufgeführt. Vgl. im übrigen die Einleitung.

³⁾ Bei einem schlecht erhaltenen Stück (22 mm) von Rio José Pedro, Minas Geraes, fehlen die Punkte des 7. Streifens, ebenso die Supraorbital- und Halsschildmarginalseten (Postangularseta vorhanden) und der 8. Zwischenraum ist vom Hinterrand des 5. Sternits an nicht mehr nach innen scharfkantig begrenzt, sondern er bildet eine abgerundete Kante. Sonst vermag ich dieses aberrante Stück nicht von *seriepunctatus* zu unterscheiden; es ist vorderhand nirgends einzuordnen.

- gedeutet, Vorderecken weit vom Hals abstehend und breit abgerundet. Deckenbasis granuliert, der 8. Zwischenraum nicht als Intramarginalkante ausgebildet, nach innen sehr schmal scharfkantig begrenzt, nach vorn etwas verkürzt, Seitenrand knapp sichtbar bis knapp verdeckt. Die sehr großen Borstenpunkte jederseits der Mitte des 3.-5. Sternits meistens $\pm$ verdoppelt. Körper schmal, langgestreckt und (bei *sylvestris* vorn weniger) stark gewölbt 20.
- Kopf hinten ohne Punktierung, höchstens mit einigen Runzeln. Das 3.-5. Sternit jederseits nur mit einem Borstenpunkt 21.
20. Der 8. Zwischenraum besonders vorn ausgedehnt granuliert, Decken vorn über den Rücken ziemlich verflacht. Punktierung des Kopfes $\pm$ über die nach hinten verlängert gedachten Stirnfurchen nach innen ausgedehnt. Kinn grob gerunzelt. Metaepisternen und erste Sternite runzelig. Länge 22-27 mm. Pará, Bahia *sylvestris* Cast.
- Der 8. Zwischenraum außen auch vorn nicht oder kaum granuliert. Decken vorn über den Rücken kaum verflacht, Granulierung der Basis weniger nach hinten und Punktierung des Kopfes weniger nach innen ausgedehnt. Kinn grob gerunzelt. Paragenae innen schräger ausgerandet und im allgemeinen stumpfer gezähnt. Metaepisternen und erste Sternite viel glatter bis glatt. Länge 18-25 mm. Rio de Janeiro, Minas Geraes, Sao Paulo, Matto Grosso (Corumba); Ost-Bolivien (Sara) *bonariensis* Chd.
- Kinn abgesehen von einigen groben, flachen Unebenheiten glatt, nur mit einer größeren zentralen Basalgrube, da nicht oder unvollkommen durch Mittelkiel geteilt. Halsschild nur mit 1 Marginalseta statt 2(-3). Schultern stark abgesehen abgerundet. Zähnung fehlend. Größer, verhältnismäßig schmal. Länge 23-27 mm. Minas Geraes, (Uberaba), Goyaz (Campinas).
uberabaënsis n. ssp.
21. Hinterecken des Halsschildes gezähnt. Kinn von der Basis an stark vertieft, glatt. Genae groß, höher als die Augen, nach hinten auslaufend. Basis der Decken glatt, ohne Tuberkelreihe, Seiten unmittelbar hinter dem starken Schulterzahn schwach sichtbar bis knapp verdeckt, dann bis zur Spitze deutlich von oben sichtbar, Zwischenräume innen sehr schwach, außen stärker gewölbt, hinten $\pm$ erloschen, der 8. normal, in der Mitte der Deckenlänge außer größerer Breite nicht vom 7. verschieden, nach innen nicht scharfkantig begrenzt, nach vorn verflacht und verkürzt, nicht granuliert. Länge 19-27 mm. Peru (Vilcanota) *vilcanotanus* Bänn.
- Hinterecken des Halsschildes ungezähnt (bei *meridionalis* angedeutet) 22.
22. Kopf innerhalb der Supraorbitalseta mit einem $\pm$ scharf begrenzten Eindruck. Genae höher als die kleinen Augen, von der Seite gesehen sehr groß, aufgeschwollen, stark nach hinten ausgedehnt und allmählich abfallend. Kinn von der Basis an sehr tief ausgehöhlt, schwach runzelig, Seitenlappen mit starkem geradem Kiel. Seitenrand der Decken vorn ziemlich stark überhängend verdeckt, der 8. Zwischenraum nicht als Intramarginalkante ausgebildet, vorn neben der Series umblicata deutlich granuliert, wie der 7. nach innen $\pm$ scharfkantig begrenzt, hinten wulstförmig bis in die Spitze verlängert, Streifen bis gegen die Spitze tief, der 6. und 7. ausgenommen hinter der Schulter kaum von einander verschieden. Länge 26-29 mm. Pernambuco.
schubarti Bänn.
- Kopf hinten innerhalb der Supraorbitalseta ohne Eindruck 23.
23. Der 8. Zwischenraum nicht als Intramarginalkante ausgebildet und vorn nicht oder nur sehr schwach überhängend (vgl. auch *pronotalis*), der Seitenrand vorn schwach verdeckt bis sichtbar. Kinn hinten $\pm$ flach 24.
- Der 8. Zwischenraum ist als Intramarginalkante ausgebildet, er hängt vorn stark über und verdeckt wenigstens vorn den Seitenrand, in der Mitte der Deckenlänge ist er vom 7. sehr verschieden 26.

24. Der 8. Zwischenraum nach innen sehr undeutlich, der 7. nicht scharfkantig begrenzt, in der Mitte der Deckenlänge ist die stärkste Wölbung des 8. stark nach innen gegen den 7. Streifen gerückt, der äußere Teil flach, neben der Series umbilicata sogar eher etwas konkav (und sehr schwach runzelig), am 3. Streifen ohne Borstenpunkte hinter der Basis, Decken nach vorn stark abgeflacht, Basis stark granuliert. Halsschild sehr stark quer, mäßig stark gewölbt, Seiten gleichmäßig schwach gerundet, nach hinten schwach verengt. Basis jederseits schwach granuliert, vorn mit einer Marginalseta. Metasternum mit Borstenpunkt. Länge 21-22 mm. „Südbrasilien“
- meridionalis* n. sp.
- Der 8. Zwischenraum in ganzer Länge nach innen sehr schmal scharfkantig begrenzt, in geringerem Maße auch der 7., der 8. mit regelmäßiger Wölbung, in der Mitte der Deckenlänge ist die Wölbung wie beim 7. ungefähr in der Mitte, neben der Series umbilicata glatt, am 3. Streifen auch in einigem Abstand von der Basis mit Borstenpunkt. Granulierung der Basis schwach bis fast fehlend, vor allem weniger auf die Oberseite tretend. Halsschild quer viereckig, sehr stark gewölbt, mit $\pm$ geraden Seiten, Basis ohne Granulierung, mit 2 (-3) Marginalseten, Metasternum ohne Borstenpunkt 25.
25. Mandibeln zwischen den beiden Kielen glatt. Paragenae gegen die Basis stärker verbreitert, die Seiten innen nicht aufgebogen, flach. Länge 14 1/2-16 mm. „Brasilien“. Sao Paulo *convexusculus* Chd.
- Mandibeln zwischen den beiden Kielen stark schräg gerunzelt. Paragenae gegen die Basis weniger verbreitert, die Seiten innen aufgebogen, ihre ganze Fläche dadurch der Länge nach vertieft, Halsschild stärker quer, die Seiten etwas weniger geradlinig. Decken vorn etwas stärker gewölbt. Granulierung der Basis noch stärker reduziert, fast glatt. Länge 20-23 mm. „Brasilien“; West-Uruguay (Menafra am Rio Negro) *subsulcatus* Dej. 4)
26. Kinn bis vorn auffallend flach, dicht körnig gerunzelt, Seitenlappen mit starkem geradem Kiel. Basis der Decken dicht ausgedehnt granuliert, der 7. Zwischenraum vorn verschmälert und etwas erhöht, der 8. als mäßig abgesetzte Intramarginalkante ausgebildet, außen in ganzer Länge kräftig zerstreut granuliert und der Series umbilicata entlang mit sehr schmaler kiel-förmiger Randung, welche fast bis in die äußerste Nahtspitze verläuft, am 3. Streifen nur hinten mit 3 Punkten. Halsschild mit einer Marginalseta. Länge 20 mm. Südl. Minas Geraes (Passa Quatro *pronotalis* n. sp.
- Kinn $\pm$ stark vertieft, nicht oder nur zerstreut skulptiert. Der 8. Zwischenraum als stärkere Intramarginalkante ausgebildet, am 3. Streifen mit $\pm$ zahlreichen Punkten. Halsschild mit mindestens 2 Marginalseten 27.
27. Paragenae lang und schmal, ungezähnt, nur ganz vorn mit einer kleinen flachen Ausrandung. Kinn zerstreut gekörnt. Genae höher als die Augen, nach hinten gehen sie schräg in die Seiten des Kopfes über. Stirnfurchen auffallend lang. Halsschildvorderecken $\pm$ abgerundet. Der 8. Zwischenraum außen in ganzer Länge granuliert; er ist bis fast in die äußerste Nahtspitze als nach innen scharfkantig begrenztes Kielchen durchgeführt. Metasternum unbeborstet. Länge 23-32 mm. „Brasilien“, Bahia *holcocranus* Chd.
- Paragenae innen ausgerandet und $\pm$ gezähnt. Halsschildvorderecken abgestutzt, nicht abgerundet, bei *rugatus* fast etwas vorgezogen. Außenseite des 8. Zwischenraumes glatt. Metasternum beborstet 28.
28. Streifen mit unregelmäßigen Punkten, so daß die Ränder der Zwischenräume ein gewelltes Aussehen erhalten; der 8. Zwischenraum als stark aufgebogene Intramarginalkante bis in die äußerste Nahtspitze durchgeführt, der 7. schwächer als die innern, nach vorn $\pm$ verkürzt. Genae niedriger als die

4) Bei meinen 4 Stücken von Uruguay treten die Genae im Gegensatz zu *convexusculus* konisch nach außen über die Augen vor, was besser mit der Beschreibung Dejeans übereinstimmt. Nach Chaudoir sind sie bei beiden gleich.

- Augen, nach hinten wenig ausgedehnt. Länge 21-27 mm. „Brasilien“, Rio de Janeiro *rugatus* Chd.
- Streifen nicht punktiert, die Kante des 8. Zwischenraumes weniger stark und breit abgesetzt aufgebogen, sie verschwindet am Hinterrand des 5. Sternits (bisweilen noch Spuren vorhanden), der 7. vorn $\pm$ kantig verschmälert und stärker erhöht als die innern. Genae etwas größer und stärker nach hinten ausgedehnt. Länge 16 1/2-28 mm. Rio de Janeiro (*laevicollis* Dej.)
rugicollis Dej. 5)
29. Prosternum vom Vorderrand über die Mitte bis zum Absturz des Fortsatzes mit einer Anzahl von Borstenpunkten⁶⁾, auch Meso- und Metasternum beborstet. Decken matt, $\pm$ tief gestreift, der Seitenrand vorn knapp von oben sichtbar, der 8. Zwischenraum als scharfe feine Rippe bis unmittelbar vor die Nahtspitze durchgezogen, der 7. verschwindet etwas früher; die Punkte der Series umbilicata liegen frei, nicht in einer schmalen vertieften Rille, sie ist gegen den 8. Zwischenraum nicht oder nur durch den stärkeren Glanz scharf abgegrenzt 30.
- Prosternum wenigstens vor den Vorderhüften und Mesosternum unborstet. Kinn nicht außerordentlich stark vertieft. Deckenseitenrand wenigstens vorn verdeckt 31.
30. Genae sehr groß, gegen 1 1/2 Augenlängsdurchmesser nach hinten reichend. Kinn außerordentlich tief ausgehöhlt, fast glatt. Paragenae mit einigen groben schrägen Runzeln. Halsschild mit mehreren Marginalseten. Decken tief gestreift, besonders außen, in der Mitte der Deckenlänge ist der Abstand des 8. Zwischenraumes vom Seitenrand viel größer als vom siebenten. Länge 16 1/2-19 mm. Columbien (zwischen Honda und Bogotá) . . . *thiemei* Bänn.
- Genae kleiner, Halsschild nur mit je einer Marginal- und Postangularseta. Decken schwächer gestreift und punktiert, der Abstand des 8. Zwischenraumes vom Seitenrand ist kleiner als vom siebenten. Länge 21 mm. Columbien (San Carlos). (*Chaudoiri* Steinh.) *oberthüri* Bänn.
31. Der ganze Kopf $\pm$ runzelig und mit einigen zerstreuten groben Borstenpunkten. Genae nicht hoch, aber ausgedehnt, mit einigen Kerben. Kinn von der Basis an nur mäßig vertieft, $\pm$ runzelig. Seitenlappen nicht gekielt. Decken auffallend matt. Streifen innen $\pm$ fehlend oder als feine Punktreihen ausgeprägt, außen deutlicher und gröber flach punktiert (alles veränderlich), der 7. Zwischenraum vor der Spitze obliteriert, der 8. in ganzer Länge als feines scharfes Rippchen ausgeprägt und bis in die Nahtspitze verlängert; die Punkte der Series umbilicata liegen in einer mäßig schmalen Rille, welche vom 8. Zwischenraum sehr scharf abgegrenzt ist. Prosternum hinten beborstet. Länge 17-21 mm. Columbien, Venezuela *guerini* Chd.
- Kopf glatt oder nur mit einigen schwachen Runzeln, nur mit den Supra-orbital- und Clypealseten. Kinn im hintern Drittel flach, nur mit der üblichen Grube oder schmalen Furche neben dem Mittelkiel. Der 8. Zwischenraum ohne Granulierung; die Series umbilicata liegt in einer sehr schmalen, scharf eingegrabenen Rille, welche gegen den 8. Zwischenraum sehr scharf abgegrenzt ist 32.
32. Genae kaum so hoch wie die Augen, allmählich nach hinten auslaufend. Seitenlappen des Kinns kräftig gekielt gerandet. Der 7. Streifen vorhanden, der 7. und 8. Zwischenraum verschwinden wie die innern ungefähr am Vorderrand des 6. Sternits. Prosternalfortsatz am Absturz und Metasternum mit

5) Die in den Sammlungen häufigste und sehr veränderliche Art. Mandibeln des ♂ stark verlängert, Genae meistens größer und die Paragenae hinten nach innen durch einen starken, schräg nach außen verlaufenden Kiel begrenzt, welcher gelegentlich auch bei ♀ in schwächerem Maße vorkommt.

6) Für *oberthüri* (*chaudoiri*) nachzuprüfen. Dasselbe gilt von den übrigen Merkmalen, soweit sie nicht *thiemei* gegenübergestellt sind, da sie mir bei der Untersuchung der Type z. T. noch nicht bekannt waren.

einigen Borstenpunkten. Länge 17-20 mm. Pará, Teffé, Sao Gabriel am Rio Negro ⁷⁾ *interpositus* Bänn.

- Genae höher als die Augen, aufgeschwollen, hinten steil auf die Seiten des Kopfes abfallend. Seitenlappen des Kinnes nicht oder undeutlich gekielt. Der 7. Streifen fehlt, die übrigen bis zur Spitze vorhanden, der 8. Zwischenraum als scharfe Rippe bis in die Spitze verlängert. Pro- und Metasternum un-
 bebortet. Länge 16-20 mm. Britisch, Holländisch und Franz. Guayana; unterer Amazonas (Obidos) *reichei* Chd.

⁷⁾ Von Herrn J. F. Zikan erhalten. Innenlade der Maxillen ± abgestutzt, links stark nach innen gezähnt, so daß die Art auch entsprechend ihrer nahen Verwandtschaft mit *reichei* zu *Taeniolobus* und nicht zu *Glyptogrus* gehört.

Peribleptus Schönh. und Carcilia Roelofs. (Coleoptera Curculionidae, Hylobiinae.)

Von K. M. Heller, Dresden.

Mit einer Abbildung.

Nicht nur bezüglich der systematischen Stellung dieser Gattungen bestand bisher einige Unklarheit, sondern auch deren Artkenntnis war bisher gering und teilweise so verworren, daß eine Aufklärung dringend geboten schien. Nur dank der Unterstützung von so vielen hilfsbereiten Seiten war es mir möglich, unsere Kenntnis von diesen Gattungen einen Schritt weiter zu bringen. Es sei daher vor allem den Herren Konsul G. Frey und den an seiner wissenschaftlichen Käfersammlung in München tätigen Herren C. Koch und H. Bollow, ferner Herrn Conservateur Armand d'Orchymont, Brüssel, Regierungsrat Dr. Hans Sachtloben, z. Z. beauftragter Direktor des Deutschen Entomologischen Institutes in Berlin-Dahlem, und Herrn Ingenieur Ed. Voss, Berlin-Charlottenburg, mein wärmster Dank ausgesprochen.

Über die systematische Stellung von *Peribleptus* (= *Tenguzo* Kôno) hat sich Schönherr für die bei den *Otidocephalini*, Lacordaire und Sciki, Coleopterorum Cat. Pars 134 p. 132 für die beiden *Lixini*, über die von *Carcilia* Roelofs für die bei den *Magdalini*, A. Winkel für die bei den *Pissodinae*, J. Faust, 1882, für die bei *Paipalosomus* ausgesprochen, eine Ansicht, die auch 1932 Dr. G. A. K. Marshalls entspricht, der die *Paipalesomini* als Gruppe der *Hylobiinae* aufstellte. Weitere Schwierigkeiten wurden durch die Errichtung einer neuen Gattung *Tenguzo* Kôno 1929 hervorgerufen, von der auch schon Ed. Voss vermutete, daß sie mit *Peribleptus* zusammenfalle, was aber nur nach Kenntnis des Generotyp entschieden werden konnte. Zufälligerweise hatte ich schon 1931 einen *Peribleptus* aus Formosa in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Institutes Berlin-Dahlem als *Peribleptus fasciatus* m. i. l. bestimmt, aber nicht beschrieben. Die spätere nochmalige Untersuchung ergab, daß dieses Stück zweifellos ein *Peribleptus* ist und außerdem mit *Tenguzo bipustulatus* Kôno zusammenfällt. Ferner hat 1932 Dr. H. Zumpt eine *Tenguzo*-Art, mit Vorbehalt, als zu dieser Gattung gehörend, beschrieben, die ich als eine *Carcilia*-Art feststellen konnte. Derselbe Autor gab 1937 eine Übersicht der *Carcilia*-Arten, hat aber dabei übersehen, daß die von ihm daselbst beschriebene *marshalli* derselben Gattung wie sein *Tenguzo freyi* angehört, also auch eine *Carcilia* ist, außerdem hat er unglücklicherweise, im guten Glauben an der richtigen Bestimmung Roelofs, eines Stückes vom Amur, als *strigicollis* Roelofs in seiner Arbeit angeführt; es handelt sich aber bei diesem um ein von H. Christoph (seinerzeit Konservator der Sammlungen des Großfürsten Nicolai Michailowitsch) gesammeltes Stück, in der Sammlung Fausts, im Dresdner Museum, das dieser ausdrücklich als von Roelofs bestimmt bezeichnet hat. Der Vergleich mit Kotypen des Brüsseler Museums ergab jedoch, daß die Bestimmung Roelofs, was wohl auch schon Faust vermutet hatte, als *strigicollis* leider eine irrümliche war und eine neue, leicht kenntliche Art vorliegt, die weiter unten als *temistriata* charakterisiert

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Bänninger M.

Artikel/Article: [Bestimmungstabelle der südamerikanischen Formen des Subg. Taeniolobus Chd. \(Col. Carab.\). 65-78](#)